

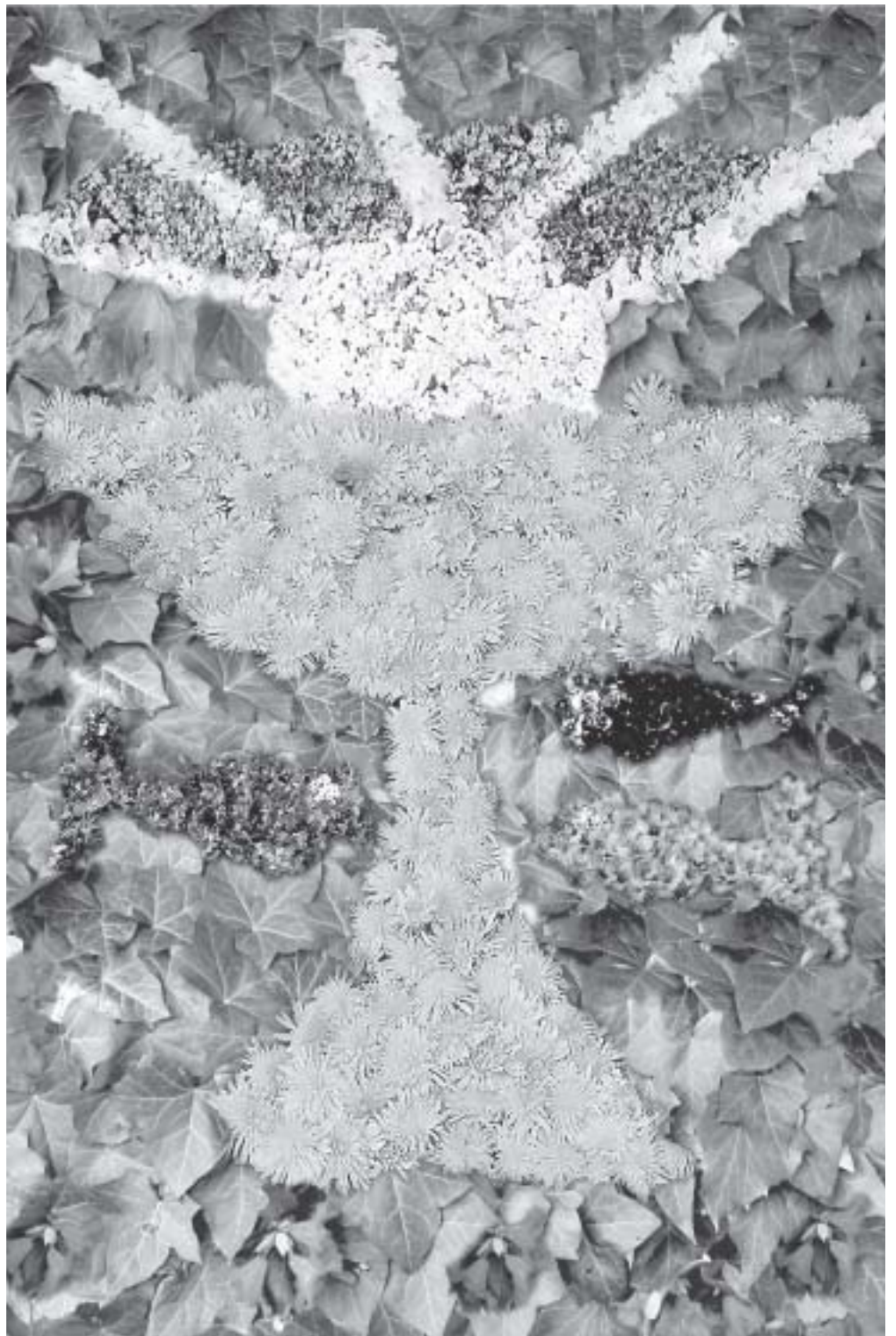
Gemeindebrief

Kreuz • Johannes • Trinitatis
Ev.-luth. Kirchengemeinden Lingen

Aus dem Inhalt:

- **Das Buch
der Bücher**
- **Predigtreihe**
- **Konfirmation
2007**

Ausgabe 3
3. Jahrgang
April/Mai 2007



Wichtige Adressen:

Johanneskirchengemeinde

Loosstraße 37, 49809 Lingen
Telefon (0591) 91506-13
Fax (0591) 91506-24
Homepage:
www.johanneskirche-lingen.de
E-Mail:
KG.Lingen.Johannes@evlka.de

Kontoverbindung der
Johanneskirchengemeinde:
Sparkasse Emsland
Kto. 55 830, BLZ 266 500 01
Verwendungszweck:
Johanneskirche/Lingen

Öffnungszeiten Pfarrbüro:
Mo bis Fr 10.00 - 12.00 Uhr
Di 16.00 - 18.00 Uhr

Pastorin Christiane Ewert
Pastor Gernot Wilke-Ewert
Karlstraße 18, 49809 Lingen
Telefon (0591) 91506-33

Pastor Arndt-Bernhard Müller
Schützenstraße 9, 49809 Lingen
Telefon (0591) 91506-23

Küsterin: Lisa Stellmach
Telefon: (0591) 48019

Kindertagesstätte „Arche Noah“
Loosstraße 37a, 49809 Lingen
Telefon (0591) 91506-14
Fax (0591) 6104577
kts.johannes.lingen@evlka.de
Leiterin: Marion Speil

Kreuzkirchengemeinde

Universitätsplatz 1, 49808 Lingen
Telefon (0591) 3604
Fax (0591) 47622
E-Mail:
Kreuzkirche-Lingen@t-online.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:
Mo, Mi, Do, Fr 11.00 - 12.30 Uhr
Di 15.00 - 17.00 Uhr

Pastorin Christa de Riese
Parkstraße 4, 49808 Lingen
Telefon (0591) 65750

Kindertagesstätte
Bäumerstraße 16, 49808 Lingen
Telefon (0591) 1577
Fax (0591) 9152675
E-Mail: [Kindergarten-Kreuz-
kirche@t-online.de](mailto:Kindergarten-Kreuzkirche@t-online.de)
Leiterin: Cornelia Petz

Trinitatiskirchengemeinde

Birkenallee 13a, 49808 Lingen
Telefon (0591) 62550
Fax (0591) 66425
E-Mail: [Trinitatisgemeinde-
Lingen@t-online.de](mailto:Trinitatisgemeinde-Lingen@t-online.de)
KG.Trinitatis.Lingen@evlka.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:
Mo 15.30 - 17.00 Uhr
Fr 10.30 - 12.00 Uhr

Pastor Wolfgang Becker
Birkenallee 13a, 49808 Lingen
Telefon (0591) 62550

Kindertagesstätte
Kuckuckstraße 23, 49808 Lingen
Telefon (0591) 62466
Fax (0591) 6105380
E-Mail: trinitaku@aol.com
Leiterin: Gudrun Wemker

**Der Gemeindebrief kann unter
www.johanneskirche-lingen.de/gemeindebrief
heruntergeladen werden.**

Ev. Kinder- und Jugendbüro, Region Lingen, Universitätsplatz 1,
49808 Lingen
Tel. 0591/6104-687, Fax 0591/6104-424
E-Mail: ev.jugendLingen@t-online.de, Diakonin Sylvia Hubensack
E-Mail: ev.Juli.Ahrens@t-online.de, Dipl.-Sozialpädagogin Swantje
Ahrens, www.ev-ju-li.de

Impressum

Gemeindeblatt der Ev.-luth. Johanneskirchengemeinde in Lingen

Herausgeber:

Johanneskirchengemeinde, Loosstraße 37, 49809 Lingen, Tel. (0591) 91506-13, Fax (0591) 91506-24,

Redaktionsteam:

Doris Alfert-Krämer (d.ak), Ulrike Bollmann (ub), Julia Kessler (juke), Uta Rühl (ur), Lothar Berger (lobe),
Horst Irmer (h.ir), Ulrich Schmidt (u.sch), Sebastian Tiegel (seti), Marcel Witzleben, V.i.S.d.P. (mawi),

E-Mail: redaktion-gemeindebrief@johanneskirche-lingen.de

Homepage: www.johanneskirche-lingen.de/gemeindebrief

Auflage: 3.300, Druck: Druckerei Luhm, Lingen, Erscheinungsweise: 6 Ausgaben im Jahr

Anmerkung: Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe, Manuskripte und Terminveröffentlichungen zu kürzen
oder nicht abzdrukken.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Juni 2007 ist der 8. Mai 2007.

Titelfoto: Horst Irmer



Julia Keßler

Foto: h.ir

Liebe Leserinnen und Leser,

der April und Mai stehen ganz im Zeichen der schönen Feste. Erst Ostern, das hoffnungsvolle Fest der Auferstehung, und dann die Konfirmationen, mit der die hoffnungsvolle Jugend in die Selbstständigkeit des Glaubens entlassen wird. In dieser Ausgabe des Gemeindebriefs finden Sie nicht nur alle Konfirmanden Lingens aus diesem Jahr aufgelistet, sondern auch die, die schon vor 25 und sogar vor 50 Jahren eingesegnet wurden. Auch die silbernen und goldenen Jubilare können in diesem Jahr zusammen feiern.

Da liegt dann gleich die Frage nahe: Was könnte man zur Konfirmation schenken? Wie wär's mit der Bibel!? Sie ist immer aktuell, hat eine hohe Halbwertszeit und verjährt nicht. Der Bibelmarkt ist groß und es gibt nicht nur die Lutherbibel. Zwei Neuerscheinungen haben wir uns für Sie näher angesehen.

Um die Zukunft unserer Kirche und Möglichkeiten der Mitgestaltung geht es der „Perspektivkommission“. Wie Sie sich einbringen können, lesen Sie auf Seite 14 und bitte beachten Sie dazu den eingelegten Fragebogen!

Wir freuen uns, wenn Sie als Leser uns kritisch begleiten. Nach längerer Zeit haben wir wieder Leserbriefe erhalten, die wir auf der Seite 10 veröffentlichen.

Außerdem können Sie aus der Predigtreihe noch einmal den Gedankengang zum Thema „Gott als Schöpfer des Himmels“ und was das mit uns zu tun hat, von Pastor Gernot Wilke-Ewert nachlesen.

Wir wünschen Ihnen einen himmlischen Frühling !

Doris Alfert-Krämer
und Julia Keßler
Loosstraße 37, 49809 Lingen
redaktion-gemeindebrief
@johanneskirche-lingen.de

Aus dem Inhalt

Das Buch der Bücher
Seite 4-6

4. Teil der Predigtreihe
Seite 7-9

Leserbriefe
Seite 10

Was ist los?
Seite 11-15

Aus der Gemeinde
Seite 15

Konfirmation 2007
Seite 16/17

Silberne Konfirmation
Seite 18/19

Goldene Konfirmation
Seite 20/21

Werbepartner
Seite 22

Freud und Leid
Seite 23



**Das Redaktionsteam
wünscht
allen Leserinnen
und Lesern
ein gesegnetes
Osterfest!**

Von Jüngerinnen, Hirtinnen und Jesus' fettem Comeback

Zwei Neuerscheinungen auf dem deutschen Bibelmarkt

Weltweit gibt es schätzungsweise 6500 Sprachen. Davon ist die Bibel und einzelne Schriften in 2426 von ihnen übersetzt. Das ist schon viel. Aber letztes Jahr kamen 23 neue Sprachen hinzu. Auch eine neue Übersetzung der deutschsprachigen Bibel wurde auf der Buchmesse im Herbst 2006 vorgestellt. Eine neue Übertragung ins heutige Deutsch sorgte im letzten Jahr für viel geistlichen Wirbel. Hier sollen die „Bibel in gerechter Sprache“ und die „Volxbibel“ kurz vorgestellt werden.

Wissen Sie, wie viele verschiedene Ausdrücke es für Gott gibt? Martin Luther hat sich einst als erster an die Übersetzung der Bibel ins Deutsche gemacht. Damit gab er der deutschen Sprache ihre eigene unverkennbare Schönheit und Vielfalt. Von ihm kennen wir hauptsächlich die Bezeichnungen Herr oder Vater. Nicht so die Bibel

in gerechter Sprache. Sie kennt weit mehr als 15 verschiedene Namen für „Ihn“. So ist im Text das Wort „Gott“ oder das hebräische „Adonaj“ grau unterlegt. Eine Kopfzeile auf jeder Seite bietet sechs bis acht Lesevarianten des Gottesnamens an. Und die sind sowohl in weiblicher als auch in männlicher Form vorhanden. Da steht dann die Lebendige, die Ewige oder die Heilige „gerecht“ neben dem Lebendigen, dem Ewigen oder dem Heiligen. Gott soll ein geheiligter Eigenname sein und dies geschlechtsunabhängig. Das ist nur eine der drei Intentionen der Übersetzerinnen und Übersetzer, die sich der gerechten Sprache verpflichtet haben.

Geschlechtergerechtigkeit

Fünf Jahre lang hat ein Team aus 52 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Bibel neu übersetzt und formuliert. Dabei haben sie sich auch immer wieder

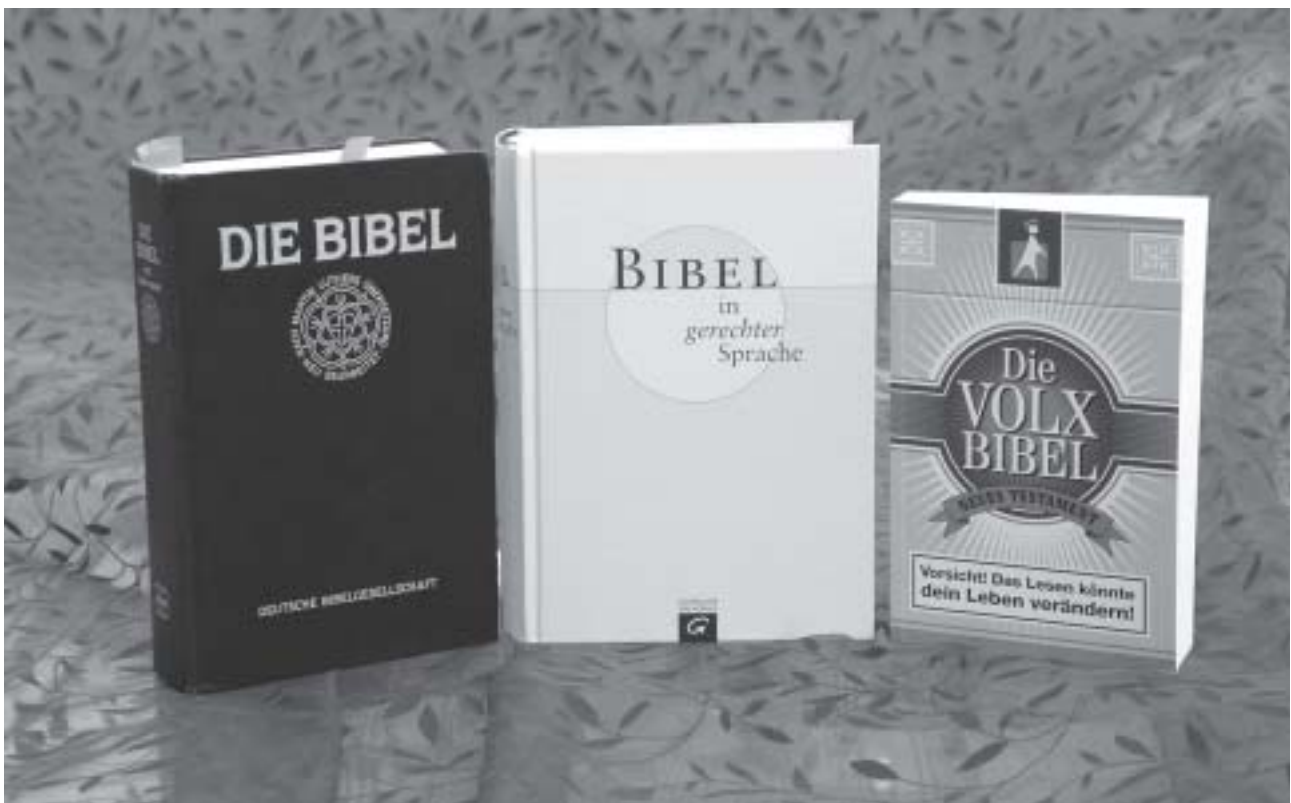
bemüht, den Originaltexten in hebräisch für das Alte und griechisch für das Neue Testament gerecht zu werden.

Die Geschlechtergerechtigkeit findet auch in allen anderen Bereichen biblischen Lebens Einzug. Hirtinnen und Apostelinnen, Jüdinnen und Pharisäerinnen begegnen uns da.

Soziale Gerechtigkeit

Der zweite Aspekt der Gerechtigkeit betrifft die sozialen Lebensbedingung und Gesellschaftsstrukturen zu Zeiten der Bibelentstehung. Im Römerbrief (12. Kapitel) wird die eher autoritäre Warnung des Paulus bei Luther (Ich ermahne euch nun, liebe Brüder...) in die nun gleichberechtigte (gerechte) Motivation (Ich ermutige euch, Geschwister...) geändert.

Da heißt Luthers Magd wieder Sklavin, weil erkennbar werden soll, dass die Gewalt- und



Altbewährtes und Neuerschienenes.

Foto: h.ir

Herrschaftsstruktur des Römischen Reiches damals eine soziale Realität war. Das Wort Sklavin drückt deutlicher die Unterdrückung von einst aus.

Christlich-jüdisches Gespräch

Zur dritten Gerechtigkeit wird der christlich-jüdische Dialog erhoben. Jesus wird dargestellt wie er gemäß jüdischer Tradition erzogen wird, aufwächst und lebt. Die Apostelinnen und Apostel leben und wirken in der jüdischen Gemeinschaft. Eine blutflüssige Frau versucht, um geheilt zu werden, im Matthäusevangelium (Mt.9,20) Jesus' „Schaufaden“ statt des „Saums“ (Luthers Wort) zu berühren. In der neuen Übersetzung wird damit an den Gebetsschal mit vier Schaufäden der Juden erinnert. Oder in der Auslegung der Bergpredigt (Mt.5, 21-48) wird, statt Luthers „Ich aber sage euch“, die typische Interpretationseinleitung der Rabbiner „Ich lege euch das heute so aus“ benutzt.

Eine Lyrische Alternative

Insgesamt gesehen ist der sehr lyrischen Übersetzung anzumerken, dass ihre Übersetzerinnen und Übersetzer mit den drei großen kirchlichen und theologischen Strömungen des letzten Jahrhunderts verwurzelt sind: mit der feministischen Theologie, der Befreiungstheologie und dem christlich-jüdischen Dialog. Die Absichten sind noch vorhanden.

Meine persönliche Meinung: Es macht Spaß die Bibel in einer gerechter Sprache zu lesen und sie mag eine anregende und nachdenkenswert Alternative zu Martin Luthers Übersetzungen sein.

Aber dauernd und ausschließlich kann die „Bibel in gerechter Sprache“ meinen persönlichen Wünschen nicht gerecht werden.



„...Man setzt sein Licht nicht unter einen Scheffel...“

Foto: h.ir

Jetzt wird's „volxnah“

Ganz anders kommt da die zweite Bibel daher. Sie sieht aus wie die Zigarettenschachtel, mit deren Marke viele Deutsche gerne in der Besatzungszeit nach dem zweiten Weltkrieg einen „glücklichen Streik“ einlegten. Auch enthält die Aufmachung heute, anders als damals, den Warnhinweis für Benutzer: Vorsicht! Das Lesen könnte dein Leben verändern. Wir sprechen von der Volxbibel. Genau genommen ist es nur das Neue Testament. Ihr Name ist auch ihr Programm. Wenn Luther bei seiner Übersetzung der Bibel dem Volk von damals aufs Maul geschaut hat, so kann der Autor – nicht Übersetzer! – der Volxbibel für sich geltend machen, dass er der Jugend gründlich aufs selbige geschaut hat. „Ich sehe euch wie einen 1000 Watt Halogenleuchter...“ etwa heißt bei Luther „Ihr seid das Licht der

Welt“. Oder „Ihr seid das Salz der Erde“ wird zu „Ihr seid wie Kühlschränke.“ Salz hatte früher eine konservierende Wirkung. Da werden die Pharisäer auch schon mal als „Ihr Spacken“ angeredet und Herbergen sind „Pennplätze“. Nach der Speisung der 5000 sind alle „pappsatt“ und die Auferstehung Christi wird zum „fetten Comeback“. Um hier nur einige Ausdrücke zu benennen, denn manche Formulierungen sind geschmacklich grenzwertig, despektierlich oder einfach vulgär. Nun, ich will auch nicht zur Zielgruppe gehören und spreche keinen Jugendslang mehr.

Die Volxbibel – ein großes Internetprojekt für alle

Der Autor Martin Dreyer, Suchtberater und freikirchlicher Prediger, hat in den neunziger Jahren die sogenannten Jesus-

Freaks, eine christliche Erweckungsbewegung für Jugendliche, mit gutem Erfolg in Hamburg mitgegründet. Sein Anliegen ist es, die Sprache der Bibel der Umgangs- bzw. Jugendsprache anzupassen, um mit Gottes Wort noch mehr Menschen zu retten. Denn gerettet werden kann nur, wer auch Gottes Wort versteht. Mittlerweile kann sich jeder an dem „Work in Progress“ im Internet beteiligen und seine Formulierungen und Ausdrücke zur

Luther Bibel
Verlag:
Deutsche Bibelgesellschaft
Preis: ab 8,00 Euro
Auch als Hörbuch erhältlich

Bibel in gerechter Sprache
Verlag:
Gütersloher Verlagshaus
ISBN: 3-579055003
Preis: 24,95 Euro

Volx Bibel
Verlag:
Volxbibel-Verlag
ISBN: 3-9810656-0-3
Preis: 9,90 Euro
das Hörbuch: 10,89 Euro
Das Open-Source-Project
unter
www.volxbibel.de

Volxbibel beisteuern. Die werden von Theologen und dem Autor geprüft um dann bei der nächsten Druckauflage berücksichtigt zu werden. So ist jede Ausgabe wieder anders und Modewörter der Jugendsprache werden ständig aktualisiert. Der Zulauf ist enorm, sogar ganze Schulklassen und Konfirmandengruppen nehmen per Mausklick an der Neuformulierung der Bibel teil. Hierzu ist auch ein Anwenderbuch erschienen.

Übertragung des Deutschen ins Jugend-Deutsche

Da es sich hier um keine Übersetzung der Schrift aus den alten Sprachen handelt, sondern es um Übertragung des Deutschen geht, ist eine theologische, sprachliche oder historische Kenntnis nicht erforderlich, um an diesem Werk mitzumachen.

„Inhaltlich weitestgehend korrekt zu sein“, gesteht Gerhard Sellin, Professor für Neues Testament in Hamburg, der Volxbibel zu. Aber es gibt natürlich auch Kritiker. „Leider ein ziemlich gruseliges und peinliches Elaborat – sprachlich, theologisch und geistlich!“ so sieht es der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend (aej), Michael Freitag.

Erfolg heiligt die Absicht!?

Mit der Erscheinung der ersten Auflage im Dezember 2005 mit 5000 Exemplaren, die innerhalb von 14 Tagen vergriffen waren, gibt es mittlerweile die dritte Ausgabe mit 89000 Exemplaren auf dem Markt. Die vierte ist in Vorbereitung.

Die Zahlen zeigen, die Macher und Schreiber „brauchen ihre Lampe nicht unter das Bett zu stellen. Ganz im Gegenteil, sie sollten sie weiter oben aufhängen, damit es im ganzen Zimmer hell wird.“ Haben Sie's erkannt? Genau: „Man setzt sein Licht nicht unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.“ (Mt.5,15)

Die Idee ist gut, aber hauptsächlich für ein jugendliches Publikum geeignet. Wenn die hoffnungsvolle Jugend dadurch ihren Zugang zur Heiligen Schrift findet, sollten wir Alten das „uncool“ finden? Natürlich nicht. Aber dafür möchten wir gerne unseren „Scheffel“ behalten.

(juke)

Wer hat Lust, mit anderen zusammen zu singen?

**Egal wie alt oder jung!
Egal ob Erfahrung oder nicht!**

Die Johannesgemeinde bekommt nach den Osterferien ihren eigenen Chor! Dafür werden jetzt Sängerinnen und Sänger gesucht. Mitsingen können alle, die daran Freude haben egal wie alt sie sind und welche Vorkenntnisse sie haben.

Gesungen wird ganz unterschiedliche geistliche Musik von Bach bis Gospel.

Die Chorleitung übernimmt Kjell Pauling, der vielen schon durch Konzerte mit seinem Blockflöten-Ensemble „Trifolia“ bekannt ist.

Die Proben finden immer **donnerstags von 19.30 bis 20.30 Uhr** im Gemeindehaus, Loosstr. 37 statt.

Die erste Chorprobe ist am 12. April 2007.

„Wie im Himmel“

Im Anschluss an diese Probe feiern wir die Chorgründung bei Sekt und Selters und schauen uns zur Feier des Tages den wunderbar passenden Film an: „Wie im Himmel“.

Dieser Film erzählt von einem Musiker, dessen Lebenstraum sich erfüllt, als er nach langer Irrfahrt lernt, die Menschen und sich selbst zu lieben. Ein mitreißender und humorvoller Film über die Umwege zum Glück, ein vielstimmiges und gefühlvolles Meisterwerk. Alle aus der Gemeinde, die den Film gern sehen möchten, sind herzlich eingeladen, um 20.30 Uhr ins Gemeindehaus zu kommen.

„Ich glaube an Gott, den Schöpfer des Himmels.“

4. Teil der Predigtreihe zum Glaubensbekenntnis

Pastor Gernot Wilke-Ewert predigte am 6. August 2006 über den „Schöpfer des Himmels“.

Liebe Gemeinde, ich sehe was, was du nicht siehst! Das ist ein Spiel. Ich sehe etwas und ein anderer muss raten, was ich in den Blick genommen habe. Und nach jeder falschen Antwort gebe ich mehr Hinweise, bis auch der andere sieht, was ich ausgewählt habe. Spannend wird das Spiel um so mehr, je weiter weg oder schwieriger der Gegenstand zu erkennen ist.

Ich sehe was, was Du nicht siehst

Ich sehe was, was du nicht siehst und das ist blau! Die meisten von Ihnen werden sofort an das Altarbild denken. Die vier großen blauen Flächen zeigen an, wozu diese Kirche da ist und was sie verkörpert: Die Kirche ist ein Stück Himmel!

Doch wozu ist der Himmel da? Sie sind heute in die Kirche gekommen

und denken vielleicht an einen Menschen, den sie verloren haben, oder an eine Krankheit die einen Bekannten oder Sie selbst bedrückt. Und dann sehen Sie Richtung Himmel und wissen: Es muss mehr geben als das Leid hier auf Erden.

Oder Sie sind voll von der letzten Woche und sehnen sich nach Ruhe und Entspannung. Und dann sehen Sie die Weite des Himmels und wissen, es gibt mehr als meinen Alltag.

Oder Sie leben im Einklang mit Ihrer Familie und Freunden und sind dankbar für den inneren Frieden und spüren, die Tiefe des Himmels gehört zu meinem Leben.

Himmel nicht als Vertröstung

Der Himmel ist keine Vertröstung auf später, nach dem Motto: Jetzt leidest du, aber später wird es dir gut gehen. Das ist einer der Fehler, die in der Kirchengeschichte gemacht wurden. Zu sagen, je schlechter es dir auf Erden geht,

umso besser wird es dir im Himmel ergehen. Das war als Trost gemeint, um die Zeit hier auf Erden besser zu bestehen.

Vielmehr soll der Himmel zeigen, wie das Leben sein soll und kann. Der Himmel zeigt eine Zukunft, die wir anstreben. Am liebsten hätten wir den Himmel auf Erden.

Hier sehe ich eine weitere Gefahr. Nicht nur die, aufs „Jenseits“ getröstet zu werden, sondern auch noch eine Gefahr, die unser Denken bis ins alltägliche bestimmt: zu meinen, wir müssten den Himmel hier auf Erden schaffen.

Immer größer, immer besser, immer mehr?

Man könnte meinen, unser christliches Glaubensbekenntnis ist die Ursache für ein Grundproblem unserer Gesellschaft. Immer besser sollen die Produkte werden, immer mehr muss unsere Wirtschaft wachsen. Alles muss immer mehr werden.

Dieser Mythos macht uns zu schaffen, weil das nicht geht.

Der Preis dafür ist hoch. Seit Jahren werden weniger Kinder geboren, als Menschen sterben. Unsere Energie-reserven wachsen nicht mit unserem Verbrauch. Hohe Umweltbelastungen und schlechte Arbeitsbedingungen werden nur noch in ärmeren Ländern in Kauf genommen. Dafür leiden deutsche Firmen an, wie es neudeutsch heißt, Gewinn-



„... dann sehen Sie in Richtung Himmel und wissen, es muss mehr geben als das Leid hier ...“

Foto: h.ir

einbußen. Dieses Denken des „immer besser, immer mehr“, ist auch in unserer Gemeinde verbreitet.

Wir wollen gerne immer mehr Menschen mit dem Kindergottesdienst und dem Erwachsenengottesdienst ansprechen. Und Gruppen, deren Teilnehmerzahlen sinken, wie die Versammlung der Russlanddeutschen, haben es schwer, dies zu akzeptieren. Ich verstehe das gut, denn mir geht das ebenso. Das Leben der Gemeinde soll weitergehen und besser als vorher. Dieser Wunsch ist richtig und nicht verwerflich. Die Gefahr ist, zu meinen, wir müssten das tun. Zu meinen, wir müssten den Himmel schaffen und zwar hier auf Erden – in unserer Gemeinde – in unserer Stadt – in unserer Schule – in unserer Firma. Diese Versuche sind zum Scheitern verurteilt.

Viele von uns sind schon gescheitert, als sie versuchten, alles zu planen und zu gestalten, wie es ihnen vorschwebte. Aber dann kam eine Krankheit, ein Unfall oder eine andere Entscheidung, die alles zerstört hat. Dann steht man plötzlich vor dem Nichts. So ist der Himmel nicht zu bekommen. Traurig, aber wahr.

Der Himmel ist von Gott

Denn der Himmel ist nicht von uns. Der Himmel ist von Gott. Gott hat die Erde und den Himmel geschaffen. Wir sollen ihn nur immer wieder entdecken. Dieser Unterschied ist bedeutend.

Das will ich gerne an einem Beispiel erklären: Zur Zeit wird viel über die Bedeutung von Familien und Kindern gesprochen und es wird versucht, möglichst viel für Kinder zu tun, damit wir nicht zu sehr überaltern. In den letzten Jahrzehnten haben sich die Anforderungen im Beruf und die Gestaltung von Partnerschaften so geändert, dass es immer weniger „traditionelle Familien“ gibt. Darauf wurde kaum Rücksicht genommen und jetzt ist die Aufregung groß. Denn es gibt immer weniger Kinder und es wird deutlich, dass sich die Gesellschaft auf Kosten der Familie entwickelt hat. Dieser himmlische Bereich ist nicht einfach wiederherzustellen.

Aufwertung der Familie

Die Folge ist nun eine Aufwertung der Familie auf allen Ebenen. Plakate an den Straßen: Emsland – Familienland. Unsere Kindertagesstätte ist „Familienzentrum“ geworden, weil sie schon seit

Jahren überlegt, was Familien heute hilft. Und jetzt können wir noch viel mehr Hilfen für Familien anbieten. Die Familie, die über Jahrzehnte nicht als wichtig angesehen wurde, wird jetzt wieder entdeckt. Jetzt wird wieder wahrgenommen, was wirklich wichtig ist. Die Familie und die Kinder waren immer an erster Stelle, eigentlich. Doch erschienen Wirtschaftswachstum und dass man für den Beruf zur Verfügung steht, noch wichtiger zu sein.

Haben Sie den Unterschied heraushören können? Nicht das, was ich erreichen will und kann, steht an erster Stelle, sondern das Wahrnehmen von wirklich Wichtigem.

Gott hat uns geschaffen und eine Vorstellung vom gelungenen Leben mitgegeben. Das mag von Mensch zu Mensch ein wenig anders aussehen. Diese Vorstellung ist oft im Gegensatz zu unserem Alltag und unserer aktuellen Lebenssituation. Wir leben jedoch nur gut wenn wir uns vom Himmel leiten lassen.

Wie sieht unser Himmel aus?

Ich möchte Sie einladen, ein Spiel zu spielen. Vielleicht erst für sich und in Gedanken und dann auch

mit einem vertrauten Menschen: „Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist der Himmel!“ Was für Bilder erscheinen vor Ihrem inneren Auge? Keine?

Versuchen Sie es immer wieder.

Vielleicht sehen Sie Jesus mit seinen Jüngern wie er einen Kranken heilt. Oder Sie sehen ein gemeinsames



„... und jetzt ist die Aufregung groß, da es immer weniger Kinder gibt ...“

Foto: h.ir

Essen in der Familie oder mit Freunden?

Vielleicht auch eine Tasse Kaffee oder Tee zu Hause, im Garten, mit einem Stück Obsttorte. Ich weiß nicht, was Sie jetzt vor Augen haben. Aber was macht dieses Bild mit Ihnen?

Weckt es nicht den Wunsch nach Erfüllung? Wir sehen vielleicht viel zu wenig zum Himmel, der doch da

ist. Und wenn wir glauben, dass er da ist, dann kann unser Sehnen auch Erfüllung finden. Die Bilder vom Himmel, die wir in uns haben, können uns Kraft zum Leben geben.

Natürlich ist der Himmel noch viel mehr als unsere Bilder. Doch rieche ich jetzt schon den Duft von frisch aufgebrühtem Kaffee! Erstaunlich, welche Kräfte der Himmel hat.

Der Himmel ist da und unsere Vorstellung davon setzt den Wunsch frei, uns himmelwärts zu bewegen.

Wenn du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht die Leute zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern wecke in ihnen die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.

Antoine de Saint-Exupery



„... sondern wecke in ihnen die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“

Foto: h.ir

Wann wo welche Kollekte?

In der Gemeindeversammlung wurde gebeten, zu erklären wofür die Kollekten in den Gottesdiensten bestimmt sind.

Sonntagsgottesdienste:

In normalen Sonntagsgottesdiensten wird zweimal Geld gesammelt. Einmal direkt nach den Abkündigungen. In den Abkündigungen wird der Empfänger der Kollekte genannt. Manche Kollekten kann die Gemeinde auswählen, andere Zwecke sind in allen lutherischen Gemeinden gleich. Am Ausgang wird für die Diakonie gesammelt. Das Geld, das hier gespendet wird, gibt der Kirchenvorstand an bedürftige Menschen weiter.

Besondere Gottesdienste:

In besonderen Gottesdiensten wie Heilig Abend, Taufen, Trauungen, Konfirmation oder einer Thomasmesse, gibt es nur

eine Kollekte am Ausgang. Die ist dann für den Zweck bestimmt, der vorher im Gottesdienst genannt wurde, zum Beispiel Weihnachten immer „Brot für die Welt“. Bei Trauungen ist es der Zweck, den das Brautpaar wünscht. Bei den Abkündigungen sonntags wird auch immer gesagt, wie viel Geld in der vorangegangenen Woche insgesamt gespendet wurde.

Gernot Wilke-Ewert



Leserbrief zum Artikel „Krankenhaus nach Maß“ im Gemeindebrief Nr. 2 Februar/ März 2007

Da geht Frau Bollmann wegen einer Schlüssellochoperation (die heute in jedem Krankenhaus durchgeführt wird) nach Herne ins Krankenhaus. Dieser Aufenthalt ist ja wohl so wichtig, um darüber zwei Seiten im Gemeindebrief zu veröffentlichen. Ich frage mich, wen interessiert das? Es gibt in Lingen und Umgebung gute Krankenhäuser, wie zum Beispiel Thuine, Sögel, Haselünne usw... Diese kleinen Häuser kämpfen heute ums Überleben. Aber so etwas steht natürlich nicht im Gemeindebrief.

Finanziert Frau Bollmann, die ja wohl gerne über sich schreibt, den Bericht über zwei Seiten im Gemeindebrief selber? Mir wurde auf Anfrage bei meiner Krankenkasse gesagt, dass ein Patient nicht einfach so nach Herne ins Krankenhaus gehen kann. Er braucht eine Überweisung vom Haus- oder behandelnden Arzt und die Genehmigung der Krankenkasse. Anders ist es, wenn der Patient privat versichert ist. Ich finde es sehr schade, dass so eine private Sache im Gemeindebrief erschienen ist. Es gibt weitaus wichtigere Dinge oder Schicksale, über die das Gemeindebriefteam berichten könnte.

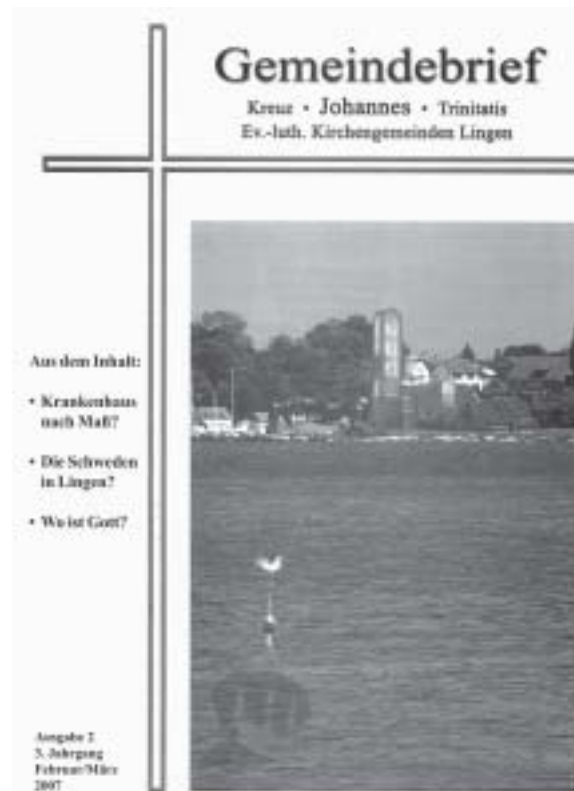
Zum Beispiel die neue Palliativstation, das dazu gehörige Pflegepersonal und die ehrenamtlichen Mitarbeiter im Thuiner Krankenhaus. Dieses ist sicherlich für viele Gemeindebriefleser interessanter und wichtiger. Oder ist für Frau Bollmann „auch der letzte Weg“ das Krankenhaus in Herne?

Maria Staggemeier, Lingen

Leserbrief zum Gemeindebrief Nr. 2 Februar/März 2007

Ihr Lieben vom Redaktionsteam, durch meine Arbeit komme ich in viele Haushalte älterer Gemeindeglieder.

Unser Gemeindebrief wird gerade von den Älteren aufmerksam gelesen. Immer wieder wird das „geistliche Grußwort“ der Pastoren vermisst. Ihr habt die Predigtreihe reingenommen, dennoch ist das „Grußwort“ dadurch wohl nicht zu ersetzen. Ich persönlich finde, dass



man die Anzahl der Ausgaben aus Kostengründen wieder auf fünf reduzieren sollte. Super kommen immer die Fotos an. Vor allem für die älteren Menschen ist die Größe und Qualität eines Fotos ja wichtig. Der Inhalt der letzten Ausgabe wurde ja sehr kontrovers diskutiert. Das ist aber kein Nachteil, es zeigt doch, dass der Gemeindebrief für unsere Gemeindeglieder wichtig ist. Ich finde es wichtig, dass Ihr „Offenheit“ signalisiert habt, dass Euch unsere Meinung wichtig ist.

Jeder sollte bei Euch Kritik loswerden können. Wer die Gelegenheit nicht nutzt, darf auch nicht meckern. Der Gemeindebrief soll ja für uns alle sein.

Nicole Heine-Koopmann, Lingen

Leserbrief zum Spendenaufruf im Gemeindebrief Nr. 2 Februar/ März 2007

Unser Gemeindebrief hat ein ziemlich professionelles Erscheinungsbild. Das ist erfreulich, aber auch teuer! Nicht alles kann dadurch Aufnahme in den Gemeindebrief finden. Der Herausgeber des Gemeindebriefes muss Prioritäten setzen. Herausgeber des Gemeindebriefes ist nicht das Redaktionsteam sondern die Johanneskirchengemeinde, und stellvertretend für die Gemeinde der Kirchenvorstand.

Vielleicht lohnt sich einmal zu überdenken, die Größe und Vielzahl der Bilder, die sicherlich sehr schön anzusehen sind, zugunsten von etwas mehr und vor allem wichtiger Information zu reduzieren, das würde möglicherweise bei dem einen oder anderen die Lesefreude und gleichzeitig die

Freude am Spenden steigern. – Woher nimmt das Redaktionsteam die Gewissheit „Freude beim Lesen des Gemeindebriefes haben wir alle“ (Zitat Gemeindebrief S. 3)? Sicher aus zahlreichen positiven Leserbriefen, die leider nicht abgedruckt werden.

Andrea Krieger, Lingen

Gottesdienste

- So. 01.04. 10 Uhr **Gottesdienst mit Taufen/Pastor Wilke-Ewert**
 Do. 05.04. 19 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl/Prädikant Schleef
 Fr. 06.04. 10 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl/Pastorin Ewert
 So. 08.04. 6 Uhr **Ostergottesdienst mit Taufen und Abendmahl/
 Pastorin Ewert**
 10 Uhr **Ostergottesdienst/Pastor Müller**
 Mo. 09.04. 10 Uhr Gottesdienst/Pastor Wissmann
 So. 15.04. 10 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl/Pastorin Ewert**
 Sa. 21.04. 15 Uhr Taufen/Pastor Müller
 So. 22.04. 10 Uhr **Gottesdienst/Pastor Müller**
 Sa. 28.04. 19 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl vor der
 Konfirmation/Pastor Müller
 So. 29.04. 10 Uhr **Konfirmation/Pastor Müller mit dem Bläserkreis
 der Ev.-luth. Gemeinden Lingen**
 Sa. 05.05. 15 Uhr Taufen/Pastor Müller
 So. 06.05. 10 Uhr **Visitationsgottesdienst/Pastor Müller**
 Sa. 12.05. 19 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl vor der
 Konfirmation/Pastor Wilke-Ewert
 So. 13.05. 10 Uhr **Konfirmation/Pastor Wilke-Ewert mit dem Bläserkreis
 der Ev.-luth. Gemeinden Lingen**
 Do. 17.05. 10 Uhr Gottesdienst an der Baccumer Mühle mit den reformierten Gemeinden,
 Abfahrt mit dem Bus von der Johanneskirche um 9.30 Uhr
 Sa. 19.05. 15 Uhr Taufen/Pastorin Ewert
 So. 20.05. 10 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl/Pastorin Ewert**
 So. 27.05. 10 Uhr **Gottesdienst/Pastor Müller**
 So. 03.06. 10 Uhr **Gottesdienst mit Taufen/Pastor Wilke-Ewert**



Foto: h.ir

Regelmäßige Treffen

JoKiLi Senioren - denken und bewegen, dienstags 15.00 Uhr, Gemeindehaus

Seniorenkreis, jeden 3. Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr, Gemeindehaus

Seniorentanz, donnerstags 10.00 Uhr, Gemeindehaus

Mütter „allein“ unterwegs, jeden 4. Dienstag im Monat, 20.00 Uhr, Gemeindehaus

Frauenabendkreis, jeden 2. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr, Gemeindehaus

Frauengruppe „Mittendrin“, jeden 1. und 3. Donnerstag, 20.00 Uhr, Ort nach Absprache unter Telefon 0591/53865

Ökumenischer Frauenkreis, jeden 1. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr, Gemeindehaus

Internationale Frauengruppe, jeden 2. Freitag im Monat, 20.00 Uhr, Gemeindehaus

Frauenfrühstück, jeden letzten Dienstag im Monat, 9.00 bis 11.00 Uhr, Bürgerzentrum Gauerbach

Probe der Lingener Kantorei, dienstags 19.30 Uhr, Bäumeistraße

Bläserkreis der luth. Gemeinden Lingen, donnerstags 19.30 Uhr, Kreuzkirche

Ökum. Bibelgesprächskreis, jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr, bei Heidi Seiferth, Erlenweg 40

Kindergottesdienstvorbereitung, mittwochs 20.00 Uhr, Gemeindehaus

Hauskreis, jeden 3. Mittwoch, 20.00 Uhr, bei Fam. Hoffmann, Am Falkenhorst 15

Familienkreis, alle vier Wochen, am Sonntag-nachmittag im Gemeindehaus, Infos unter Tel. 65285

Aphasiker-Selbsthilfegruppe, freitags 15.30 Uhr, Gemeindehaus

Töpfergruppe, montags 19.30 Uhr, Bürgerzentrum Gauerbach

Versammlung der Russlanddeutschen, mittwochs, samstags, sonntags 14.00 bis 16.00 Uhr, Gemeindehaus

Gitarrenkurs, mittwochs 18.30 Uhr, Bürgerzentrum Gauerbach

Klöncafé, jeden 1. Dienstag im Monat, 19.30 bis 21.30 Uhr, Gemeindehaus

Chor, donnerstags, 19.30 bis 20.30 Uhr, Gemeindehaus



**Termine Altpapier
kein Container im April
4. bis 8. Mai 2007
1. bis 5. Juni 2007**

Für Kinder:

Kindergottesdienst

Jeden Sonntag (außer in den Ferien) ist um 11.15 Uhr Kindergottesdienst in der Johanneskirche.

Für Jugendliche:

Hallo, Konfirmierte!

Alle Jugendlichen, die im April und Mai 2007 in der Johanneskirche konfirmiert werden, sind am 15. Mai 2007 von 17.00 bis 19.00 Uhr herzlich zum Konfirmanden- nachtreffen im Jugendraum an der Karlstraße eingeladen.

Radtour und Zelten über Pfingsten

Es gibt diese Jahr wieder eine Fahrradtour für Jugendliche nach Haselünne. Dort wird am Lagerfeuer, in der Natur und an der Hase, gezeltet und gechilled. Leitung: Philip Krieger, Erik Hoppe und Team. Infos und Anmeldung bis 1. Mai 2007 bei Sylvia Hubensack.

Zeit: 26. bis 28. Mai 2007

Alter: 14 bis 17 Jahre

An- u. Abreise: mit dem Fahrrad

Leistung: Verpflegung, Transport des Gepäcks mit dem Auto

Kosten: 20,- Euro

Fotos: h.ir

Für Senioren:

Große Seniorennachmittage

Am 18. April und 16. Mai 2007, finden um 15.00 Uhr die Seniorennachmittage im Gemeindehaus statt.

Für Interessierte

Osternacht mit anschließendem Frühstück

Auch in diesem Jahr findet in der Johanneskirche wieder am Ostermorgen um 6.00 Uhr eine Osternacht statt.

Dieser stimmungsvolle Gottesdienst beginnt in Stille und Dunkelheit und führt dann über den Sonnenaufgang zu Osterfreude und Licht. Das frühe Aufstehen lohnt sich!

Der Vorbereitungskreis hat diesmal das Thema „**Brannte nicht unser Herz?**“ erarbeitet. Hierbei handelt es sich um ein Zitat aus der Emmaus-Geschichte, Lukas 24,13ff.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle zum gemeinsamen gemütlichen Osterfrühstück im Gemeindehaus eingeladen.



Zukunftswerkstatt

In dieser Ausgabe finden Sie einen Fragebogen der Perspektivkommission des Kirchenkreises. Folgendes Schreiben erläutert den Zweck:



Was ist Ihnen wichtig in Ihrer Gemeinde?

„Zukunftswerkstätten“ in allen Gemeinden des Kirchenkreises

Wie wird die Zukunft unserer Kirche aussehen? Wie soll oder kann sie in unserer Gemeinde aussehen? In einer „Zukunftswerkstatt“ miteinander ins Gespräch über diese Fragen zu kommen, dazu sind die Menschen in allen Kirchengemeinden des Kirchenkreises Emsland-Bentheim aufgerufen.

Die Einladung zu diesem Gespräch hat der Kirchenkreistag, das Parlament des Kirchenkreises, ausgesprochen.

Prognosen und Kürzungen

Ausgangsposition sind Prognosen, die einschneidende Veränderungen in den nächsten Jahren voraussagen. So sieht die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) bis zum Jahr 2030 die Zahl der Kirchenmitglieder auf zwei Drittel und die Finanzen um die Hälfte schrumpfen. Der Grund ist nicht vorrangig in der Konjunkturlage zu suchen, sondern in der stark steigenden Zahl derer, die aufgrund ihres niedrigen Einkommens oder ihrer Rente nicht zur Kirchensteuer veranlagt werden, vor allem aber auch darin, dass christliche Inhalte bereits seit mehreren Generationen in den Familien kaum weitergegeben werden.

Die Zukunftswerkstatt der Perspektivkommission des Kirchenkreises findet als außerordentliche Gemeindeversammlung am Donnerstag, dem 19. April 2007, um 19.30 Uhr im Gemeindehaus der Johanneskirche statt. Frau Albers (Lathen) und Herr Wildermann (Börgermoor) von der Perspektivkommission werden den Abend leiten. Zu diesem Termin können auch noch die ausgefüllten Fragebögen mitgebracht werden.

Als Folge werden in allen Landeskirchen der EKD seit Jahren die Ausgaben gekürzt und sind weiter zu kürzen. Doch welche Aufgaben können und sollen die Kirchen und so vor allem die Gemeinden mit weniger Geld in der Hand noch wahrnehmen?

Anhörung aller

Hierzu sollen alle unsere Gemeindeglieder gehört werden, hat der Kirchenkreistag beschlossen und eine „Perspektivkommission“ eingesetzt, die dieses Gespräch in die Wege leiten soll. Bis Mitte des Jahres sollen Ergebnisse auf dem Tisch liegen, die unter anderem dem Stellenplanungsausschuss Kriterien an die Hand geben können.

Einladung an alle

Auf einem Arbeitswochenende hat sich nun die Kommission für folgende Schritte entschieden: Jede der 28 Gemeinden unseres Kirchenkreises lädt von Februar bis April zu einer „Zukunftswerkstatt“ im Rahmen einer außerordentlichen Gemeindeversammlung ein. Zwei Mitglieder der Perspektivkommission werden diesen Abend moderieren und die Ergebnisse festhalten. Außerdem liegt dem Gemeindebrief ein Fragebogen bei, der weitere Denkanstöße geben

soll. Ein weiterer Schritt wird ein Dialog auf der Ebene des Kirchenkreises sein.

Die Perspektivkommission erhofft sich, auf diesem Weg Ergebnisse zu erhalten, die aussagen, was den Menschen in unseren Gemeinden am Herzen liegt und wie sie eine sich verändernde Kirche mittragen möchten.

Klaus-Uwe Nommensen

Krankenhausbesuchsdienste

Am 24. April 2007 ist der Nachmittag der Besuchsdienste unter das Motto „Woche für das Leben“ gestellt. Im Bonifatiuskrankenhaus wird es um 16.15 Uhr einen Vortrag von den Chefärzten Dr. med. Johnscher und Dr. med. Tenger von der Frauenklinik und Geburtshilfe zu dem Thema „KinderSegen-Hoffnung für das Leben“ geben. Wer teilnehmen möchte, ist gebeten sich bis zum 17. April 2007 beim Evangelischen Krankenhaus-seelsorger anzumelden.

Charta Oecumenica

In einem ökumenischen Gottesdienst am 13. Mai 2007 um 18.00 Uhr werden in der Marktkirche in Hannover die 23 Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen im Lande Niedersachsen (ACKN) die Charta Oecumenica unterzeichnen. Die Predigt hält Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann. Die Predigt steht unter dem Motto: „Das Licht Christi scheint auf alle – Hoffnung auf Erneuerung und Einheit in Europa“. Die Charta Oecumenica ist ein von der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) und vom Rat der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE) gemeinsam vorgelegtes Dokument, das Leitlinien für die wachsende Zusammenarbeit unter den Kirchen in Europa enthält. Die Charta

wurde 2003 in Berlin auf deutscher Ebene unterzeichnet und gilt als ökumenischer Meilenstein. Die Kirchen verpflichten sich, die sichtbare Gemeinschaft der christlichen Kirchen in Europa zu vertiefen, aufeinander zuzugehen, gemeinsam zu handeln, miteinander zu beten und den Dialog fortzusetzen.

Fortbildung für den Besuchsdienst

„Lass das Sorgen: Bete!“, „Nicht verzeifeln – beten“ und „Beten ist Freude“, so heißen nur einige Titel der im Brunnen Verlag erschienenen Bücher von Helga Anton. In ihnen berichtet sie von ihren Gebetserfahrungen mit und für notleidende Menschen.



Helga Anton

Foto: privat

Angeregt durch ihren Pastor stellte sie sich vor mehreren Jahren als „hauptamtliche“ Beterin in ihrem Heimatort Itzehoe zum Gebet zur Verfügung. Die rege Inanspruchnahme dieses Angebotes signalisierte sowohl einen hohen Bedarf als auch ein starkes Interesse auch kirchenferner Menschen am Gebet und an Glaubensfragen. Aus diesem Grund bietet Helga Anton seit längerer Zeit Gebetsseminare

in Gemeinden an. Ziel ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Gebet und zur Fürbitte auf biblischer Grundlage zu ermutigen.

Aus eigener Erfahrung

Verzweiflung, Angst, Stress und Krankheiten kennt sie aus eigener Erfahrung. Ihr Mann galt nach dem zweiten Weltkrieg als vermisst. Das führte bei ihr zu einer schweren Herzerkrankung. Von einem Krebsleiden wurde sie geheilt. Eine Augenerkrankung ließ sie fast vollständig erblinden.

Helga Anton selbst war Teilnehmerin eines Bibelschuloseminars in Beatenberg.

Die Kreuzkirchengemeinde freut sich, dass Helga Anton am 18. und 19. Mai 2007 nach Lingen kommt um ein Seminar zum Thema: „Gebet“ durchzuführen. Das Seminar ist kostenlos. Helga Anton bittet jedoch um eine Kollekte für eine Mission. In den Pausen werden Getränke angeboten und samstags wird es in der Mittagspause eine Suppe geben. Der Kostenbeitrag hierfür beträgt 5,- Euro. Des weiteren wird ein Büchertisch vorbereitet.

Sabine Hundertmark



Superintendent Günther Schwarz

Foto: Gernot Wilke-Ewert

Termine des Seminars
Wann:

Freitag: 18. Mai 2007

18.30 Uhr bis 20.30 Uhr

Samstag: 19. Mai 2007

10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Mittagessen

14.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Kaffeetrinken

17.30 Uhr bis 19.30 Uhr

Wo:

Gemeindehaus der Kreuzkirche, Bäumeistr. 16, Lingen
Anmeldungen nimmt ab sofort das Pfarrbüro der Kreuzkirche entgegen.

Tel. 0591/3604

Universitätsplatz 1

49808 Lingen

Visitation

Der Superintendent Günther Schwarz visitiert die Johanneskirchengemeinde in Lingen. Es wird viele Besuche und viele Gespräche geben. Die Gemeinde ist groß!

Visitation in Johannes!

Im Lexikon ist unter Visitation zu lesen: „Besuch eines Kirchenoberen mit Aufsichtsbefugnis zum Zwecke der Bestandsaufnahme und Normenkontrolle.“

Im 16. Jahrhundert war die Visitation ein Instrument, die Ortspfarrer zu überprüfen, ob sie auch die neue – evangelische – Lehre anwandten.

Heute findet eine Visitation etwa alle sechs Jahre statt. Es werden nicht mehr nur die Pfarrer über-

prüft. Sie dient der Bestandsaufnahme und in einigen Bereichen auch der Kontrolle.

Die Bestandsaufnahme erfolgt in vielen Besuchen und in gemeinsamen Gesprächen. Günther Schwarz: „Manche Besuche müssen, manche können, manche sollen sein!“ Der Superintendent wird im Mai an vielen Tagen und Abenden zu Gesprächen in der Johannesgemeinde unterwegs sein. Mit den kirchlichen Angestellten, den Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte, den Ehrenamtlichen, den Gottesdienstbesuchern, den Pastoren, den ökumenischen Partnern, den Unterrichtenden, der Kommune wird er sprechen.

Viele Besuche und Gespräche führt der Superintendent selbst durch. In manchen Bereichen unter-

stützen ihn Hilfsvisitatoren, zum Beispiel ein Architekt des Amtes für Bau- und Kunstpflege in Osnabrück für die Aufnahme und Überprüfung der kirchlichen Gebäude. Ein Orgelrevisor überprüft die Orgel. Ein Kirchenmusikdirektor ist für die Kirchenmusik zuständig. Eine Fachfrau für die kirchliche Arbeit mit Kindern besucht den Kindergottesdienst und zwei weitere Pastoren sind für die Überprüfung der Konfirmandenarbeit und des Archivs bestellt.

Bestandaufnahme heißt auch das Ausfüllen vieler Listen und vieler Formulare – heute in der arbeits-erleichternden Form, nämlich alles per Computer aufzurufen und abzusenden.

Zu Besuchen einer Kirchenvorstandssitzung und eines Gottesdienstes wird der Superintendent von hauptamtlichen Mitarbeitern des Kirchenkreisamtes begleitet.

(ub)

Termine zur Visitation

6. Mai 2007, 10.00 Uhr
 Visitationsgottesdienst
 Für die Gottesdienstbesucher/
 Gottesdienstbesucherinnen
 besteht anschließend Ge-
 sprächsmöglichkeit mit dem
 Superintendenten

8. Mai 2007, 19.30 Uhr
 Gespräch mit Ehrenamtlichen
 Gruppenleiter/Gruppenleite-
 rinnen und Vertreter/Ver-
 treterinnen aller Gemein-
 dekreise, alle ehrenamtlich tä-
 tigen Personen der Gemein-
 de, vom Gemeindebrief-
 verteiler bis zum Jugend-
 konvent sind herzlich einge-
 laden.



**Musik in der
 Kreuzkirche**

Sonntag, 15. April 2007

20.00 Uhr

Konzert mit Sopran, Blockflöte
 und Orgel

Meike Leluschko (Sopran), Zoë-
 Marie Ernst (Blockflöte) und Peter
 Müller (Orgel) bringen u.a. die
 „Biblischen Lieder“ von Antonin
 Dvorak zu Gehör.

Die Abendkasse ist ab 19.30 Uhr
 geöffnet.

Erwachsene: 8,00 Euro
 ermäßigt: 5,00 Euro

Sonntag, 20. Mai 2007

20.00 Uhr

Die Violin-Virtuosin Catya Maré
 gastiert mit ihrem Programm
 „Essential Impro“.

Bereits mit 15 Jahren wurde sie an
 der Hamburger Musikhochschule
 als Studentin aufgenommen.

Seit 2006 tritt sie ausschließlich mit
 ihrer eigenen Musik „Essential
 Impro“ auf: Eine vollständig neue
 Form des musikalischen Aus-
 drucks, polyphone Musik, welche
 im Augenblick entsteht (Solo-
 Violine).

Eintrittsprogramme sind an der
 Abendkasse ab 19.30 Uhr erhält-
 lich.

Erwachsene: 8,00 Euro
 ermäßigt: 5,00 Euro

Klöncafé

Wegen der Osterferien bleibt das
 Klöncafé im April geschlossen.
 Dann ist wieder am 8. Mai geöffnet
 (ausnahmsweise der zweite
 Dienstag des Monats, erster
 Dienstag ist Feiertag). Danach ist
 wieder am 5. Juni 2007 Klöncafé.

**Ein evangelischer
 „Paradiesvogel“
 breitet jetzt seine Flügel
 über Lingen aus**

**Der Verein Paradiesvogel e.V.
 für evangelische Kinder- und
 Jugendarbeit aus dem Nest
 gehoben**

Zur Gründungsversammlung im
 Calvinhaus trafen sich die Vertreter
 der fünf evangelischen (lutherisch
 und reformiert) Kirchengemeinden
 Lingens, um einen Verein zu
 gründen. Er verfolgt die Ziele,
 evangelische und offene Kinder-
 und Jugendarbeit in ganz Lingen
 anzuschließen, zu finanzieren und
 zu fördern.

In den Vorstand wurde als
 Vorsitzender Pastor Gernot Wilke-
 Ewert von der Johanneskirchen-
 gemeinde und als seine Vertreterin
 Gundula Zieschang von der
 Kreuzkirche gewählt.

Ferner kamen Herr Bussmann,
 reformierte Gemeinde als Kassen-
 wart, Hans-Peter Schmidt, Trini-
 tatiskirche als Schriftführer, und als
 Beisitzerin Pastorin Edeltraut
 Sänger, Christuskirche Brögbern in
 den Vorstand.

„Noch bunter und phantasievoller
 soll das Angebot für Kinder und
 Jugendliche in ganz Lingen
 werden“ erhofft sich der neue
 Vorsitzende Gernot Wilke-Ewert
 unmittelbar nach der Gründung.
 „Vielleicht könnte in Lingen schon
 bald ein betreutes Ferienprogramm
 für Schulkinder verwirklicht
 werden,“ spekulierte er weiter.

Nach den Osterferien wird der
 neugewählte Vorstand des
 Paradiesvogel e.V. zum ersten
 Mal zusammenkommen, um die
 projektbezogene Kinder- und
 Jugendarbeit in Lingen auf seine
 Flugbahn zu bringen.

(juke)



Á

Konfirmation in der Kreuzkirche am 22. April 2007 um 10.00 Uhr

Á

Á

Konfirmation in der Kreuzkirche am 29. April 2007 um 10.00 Uhr

Á

Á

Konfirmation in der Johanneskirche am 29. April 2007 um 10.00 Uhr

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á



Á

Á

Silberne Konfirmation am 16. September 2007 in der Johanneskirche

Á

Am Sonntag, den 16. September 2007, um 10.00 Uhr, feiern wir in der Johanneskirche das Fest der Silbernen Konfirmation. Dazu laden wir alle Konfirmierten der Konfirmationsjahrgänge 1981 und 1982 herzlich ein.

Á

Können Sie uns beim Finden der jetzigen Adressen helfen? Nachstehend sind die damaligen Anschriften

Á

aufgeführt.
Bitte melden Sie sich bis zum 30. April 2007 unter der Telefonnummer 0591/9150613 oder im Internet unter der E-Mail-Adresse: KG.Lingen.Johannes@evlka.de.

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á

Á



SILBERNE KONFIRMATION



Lothar Berger

Josefstraße 1

49809 Lingen

Tel. 05 91 / 9 15 27 59

Opel-Service – so wie man ihn erwartet!



Opel. Frisches Denken
für bessere Autos.

- Geschulte Mitarbeiter
- Spezialwerkzeuge
- Gute Preise
- Immer für Sie da!
- Hol- und Bringservice
- kostenloses Service-Ersatzfahrzeug
- ca. 80 Jahres- und
Gebrauchtfahrzeuge

Opel Kerlin & Lammers

Friedrich-Ebert-Straße 109, Lingen
Telefon 05 91/7 22 88
www.kerlin-lammers.de

Sie erwarten eine gute Beratung?

Rechtsanwälte & Fachanwälte Bruns und Schulte-Nieters

Wir arbeiten als Fachanwälte in erster Linie auf den Gebieten des Arbeitsrechts sowie des Familienrechts.

Unsere Interessenschwerpunkte liegen außerdem im Versicherungsrecht und im Erbrecht. Selbstverständlich beraten und vertreten wir Sie auch auf anderen Rechtsgebieten fachlich kompetent.

**Am Markt 16 / Gymnasialstraße 1
49809 Lingen (Ems)
Telefon 05 91/4 99 55 und 4 70 50
Fax 05 91/5 12 76**

e-mail: Bruns@schulte-nieters.de

www.fachanwälte-bruns.de

*Unsere Gastlichkeit
für Ihre Feiern!*

Für's Feiern nach Maß



49809 Lingen
Frerener Straße 37
Tel. (05 91) 38 37 · Fax 24 20





**Eindrücke vom Taferinnerungsgottesdienst,
fotografiert und bearbeitet von Horst Irmer**